



## Die Neunzehende Predig

An dem

### Fünfften Sonntag in der Fasten.

Inhalt:

#### Das gerechte guldene Ohr- Gehäng.

Das Göttliche Wort wird unterschiedl. Sachen verglichen: Unter andern aber einem gulden Ohr- Gehäng. Die Natur ist also geartet/ daß man gern höret reden von dem/ was man liebet. Wer aus Gott ist/ höret Gottes Wort gern. Und wer das Göttl. Wort gern höret/ hat sich vor dem ewigen unglückseligen Tod nichts zu fürchten. Der Teuffel verstopft den Leuten die Ohren/ damit sie die Predigten oder das Göttliche Wort nicht anhören/ und dadurch bekehrt werden. Auch die vernunftlose Geschöpff hören das Göttliche Wort gern an. Wehe demjenigen/ welche das Wort Gottes/ oder die Predigten nicht gern anhören.

#### T H E M A.

Qui ex Deo est, verba Dei audit. Jo. 8. 47.

Wer aus Gott ist/der höret auch Gottes Wort.

Num. I.

**E**rjenige/ welcher das Göttliche Wort einem Acker/ oder einem Fiecht/ oder einem Spiegel/ oder einem Schwerdt/ oder einem Schnee/ vergleicht/ der redet recht: Das Göttliche Wort ist ja gleich dem Schnee?

Verè hic solus sermo nivibus comparandus, qui de caelo missus in terras, jejuna nostrorum arva pectorum facundat: Also redet der Heilige Ambrosius: Warhafftig ist das Göttliche Wort dem Schnee zu vergleichen/ welches von dem Himmel herunter ist geschickt worden/ die hungerige Felder oder Aecker unserer Herzen fruchtbar zu machen. Das

s. Ambros.  
lib. 7. in  
Luc. c. 11.

Götte

Göttliche Wort ist ja ein Schwerdt? Vivus est sermo Dei, & effi-  
 cax, & penetrabilior omni gladio ancipiti, & pertingens usq; ad  
 divisionem animæ ac spiritus compagum quoque ac medulla-  
 rum: Dann das Wort Gottes ist lebendig und kräftig/ und  
 dringt stärker durch/ als ein zweyschneidiges Schwerdt/ es  
 gehet auch hinein/ bis es die Seel und den Geist zertheilet/  
 auch die Gelencke/ und Marck zc. Also redet der H. Apostel Pau-  
 lus. Das Göttliche Wort ist ja ein Spiegel? Ein Spiegel/sag ich/ von  
 welchem der H. Hieron. redet: Optimè uteris Scriptura divina. si  
 eam adhibeas speculi vice: Garrecht wirstu die Zeil. Schrift/  
 oder das Göttliche Wort brauchen/wann du dieses gebrau-  
 chest als wie einen Spiegel. Das Göttliche Wort ist ja ein Licht?  
 Ein Licht ist das Göttliche Wort; Verbum Dei frequentius præ-  
 dicatum, est animæ illuminativum, dum docet quid faciendum,  
 quid respuendum, quid amandum, quid odiendum, quid unicui-  
 que prohibendum sit. Quid enim est anima non sic illuminata?  
 Quid est anima si sit coeca? Wann das Göttliche Wort sein offte  
 wird geprediget werden/ so wird dadurch die Seel erleuch-  
 tet; indeme dieses lehrt/ was zu thun oder zulassen sey/ was zu  
 lieben oder zu hassen/ und was einem jeden zu verbieten sey.  
 Dañ was ist die Seel/ wann sie durch das Wort Gottes nicht  
 erleuchtet ist: Was ist die Seel/ wann sie blind und verblendet  
 ist? also redet der H. Bonaventura: Das Göttliche Wort ist ja ein  
 Samen? Ein Samen ist das Göttliche Wort: Semen est ver-  
 bum Dei: sagt der Göttliche Mund selbst: Quia per illud renasci-  
 mur, ut fiamus sancti & divini, voluntariè enim genuit nos verbo  
 veritatis: Dann durch dieses werden wir neu gebohren/  
 daß wir heilig/ ja Göttlich werden/ dañ freywillig hat er uns  
 geboren durch das Wort der Wahrheit; also redet der H. Bonav.  
 Ich aber nenne das Göttliche Wort ein guldenes Ohr. Gehäng/ der  
 gleichen der Hofmeister des Isaacs/ Eliezer/ der sãdien/ der li-  
 brei-  
 chen/ der freundlichen/ der holdseligen/ der höflichen Rebecca/ wegen  
 von ihr dargereichten Trunck/ verehret hat: Protulit vir in aures au-  
 reas, appendentes siclos, duos, & armillas totidem pondo si-  
 lorum decem &c. Der Mann (Eliezer) zoge herfür guldene Oh-  
 ren/ Gezierde/ welche zwey Sichel schwer waren/ auch soviel  
 Arm/ Geschmeide/ am Gewicht zehen Sichel schwer zc. Seht  
 staen schlechten Trunck/ Wasser hat dieser Hofmeister gegen der Zu-  
 gend/ und Ehren-gezierten Jungfrauen Rebecca so reichlich vergol-  
 ten!

Hebr. 4. 12.

S. Hieron.  
Epist. 1. ad  
Demetr.S. Bonav.  
serm. 2. de  
SS. Evang.

Luc. 8. 17.

S. Bonav.  
in Luc.

Gen. 14. 12

S Ambros.  
lib. 1 de  
Abrah. c. 9

ten! Frage ich nun den H. Vatter Ambrosium, was/ in einen geistlichen Verstand/ durch die goldene Ohren-Gehänge/ und durch die Arm-Geschmeide verstanden werde? so bekomme ich diese merckenswürdige Antwort: In aures Rebecca pij auditus insignia, & viria Rebecca ornamenta factorum sunt: Die Ohren-Gehänge/ Rebecca seynd Kennzeichen eines guten oder frommen Gehörs/ die Arm-Spangen aber seynd Zierrathen der guten Werke. Ambrosius will sagen/ und meines Bedünkens also urtheilen: Wann deine Ohren gezieret werden mit dem goldenen Ohren-Gehäng des Göttlichen Worts/ so müssen auch die Hand und die Arm geschmücket seyn mit dem Werk/ das ist/ damit du nachkommest demjenigen/ was dir in der Predig durch das Göttliche Wort ist vorgegetragen worden/ und mit der aufmerckamen Ohren angehört hast. O glückselig/ und tausendmal glückselig alle diejenige/ welche ihre Ohren zieren mit den goldenen Ohren-Gehäng/ will sagen/ mit andächtiger Anhörung des Göttl. Worts/ und der Predigen: Beati Luc. 11. 18. qui audiunt Verbum Dei, & custodiunt illud: Also spricht der Göttl. Mund diejenige selbst seelig/ welche das Göttliche Wort anhören und selbiges bey sich/ das ist/ in ihrem Herzen bewahren: Glückselig sage ich/ und wohl tausendmal glückselig alle diejenige/ welche das Göttliche Wort gern anhören/ dann aus dieser unverdroffen Anhörung werden sie erkennt/ daß sie wahre Kinder Gottes seynd: welches aus abgehörtem Evangelischen Text Joan 8. 47. kan bewähret und bestätigt werden; Qui ex Deo est, verba Dei audit, propterea vos non auditis, quia ex Deo non estis: Der aus Gott ist/ der höret auch Gottes Wort/ und darum höret ihrs nicht/ weiln ihr nicht aus Gott seydt. Über welche Wort der H. Gregor. trefflich schön also glossiret: Interroget se M. hom. 8. unusquisq; si verba Dei in aure cordis percipit, & intelligit unde sit. Coelestem patriam desiderare veritas jubet, carnis desideria conteri, mundi gloriam declinare, aliena non appetere, propria largiri. Penset ergo apud se unusquisque vestrū, si hac vox Dei in cordis ejus aure convaluit, & quia jam ex Deo sit, agnoscat: Das ist: Es frage sich ein jeder/ welcher das Wort Gottes anhört/ und in das Ohr seines Herzens lästet hinein fallen/ so wird er schon erkennen wer er ist. Die Göttl. Wahrheit/ oder das Göttl. Wort/ verlanget von uns/ wir sollen ein grosses Verlangen haben/ nach dem himlischen Vatterland; wir sollen die fleischliche Begierlichkeiten/ also zu sagen/ mit Süßen

Füßen treten; wir sollen die Welt/Ehr meiden/und alle ihre falsche Herrlichkeit; wir sollen frembdes Gut nicht begehren; wir sollen denet Tothdürffstigen von dem Unserigen mittheilen. Jegund kan ein jeder leichtlich bey sich erwägen/ob solche Predigen/in dem Göttlichen Wort bestehend / wohl in das Ohr seines Hertzens hinein gefallen / ob er seine Ohren/mit dem guldernen Ohren/Gehäng des Göttl. Wortes gezieret oder nicht / so wird er leichtlich erkennen/ob er ein Kind Gottes seye oder nicht. Gedachter grosser Heil. Kirchen-Vatter setzet gleich noch folgende Wort / zu besserem Nachdruck / hinzu: *Loc. 21.*  
*Et sunt nonnulli, qui libenter Verba DEI suscipiunt, ita, ut etiam in fletibus compungantur, sed post lachrymarum tempus ad iniquitatem redeunt. Hi profecto Verba Dei non audiunt, quia hæc exercere opere contemnunt: Es seynd etliche / die zwar das Wort Gottes gern anhören/und zwar mit solcher innerlichen Bewegung/das sie auch zu dem Weinen beweget werden/so bald aber der Jahr/Regen sich geendet/kehren sie wiederum zurück/zu ihrem alten Sünden/Leben. Diese hören in der Wahrheit das Wort Gottes nicht/weilen sie demjenigen/was sie in der Predig gehört/nachzukommen/verachten. Und diese seynd keine Kinder Gottes.*

Nun wohlan / daß diejenige Kinder Gottes seynd / welche ihre Ohren mit dem guldernen Ohren-Geschmuck des Göttl. Wortes zieren/das Wort Gottes gern anhören/hingegen diejenige / welche sich von Anhöhrung des Göttl. Wortes absondern/und faule Ohren haben/ Kinder des Teuffels können und sollen genennet werden / wird mein vorhabende Predig mit mehrern erweisen / dahero Attendite.

Es ist der Natur schon angeartet / daß man gern höret reden / Num. 11. und die Ohren spißt / wann man redet von demjenigen / was man liebet / und was man übet / das ist / von eines jeden Profession / Kunst / oder Handwerk / zc. Dem Forst / Meister / Waidmeister / Büchmeister / Ober-Jäger-Meister und dergleichen / werden die Ohren gekitelt / wann der Discurs geführt wird / von der listigen und lustigen Jägeren ; Der Medicus, und Arzney-Erfahrne / erlustiget sich / an unterschiedlichen trefflichen Curen / von denen wunderbarlichen Eigenschaften der Blumen / Kräuter und Wurkeln ; Der Schiffmann belustiget sich an der Erzählung von dem hurtigen und vortheilhaften hin- und her-Fahren auf denen Schiffreichen Wasser / Flüssen. Der

Der Baurmann hat sein Vergügen / wann man redet von dem  
 nützlichen Feld / und Acker / Bau; von schönen Pferden / von gutem  
 Mast / Vieh und dergleichen; Die Frauen und Weiber haben ihre  
 Vergnügung / wann man ihnen redet von ihrer künstlichen Hand / Ar-  
 beit / 2c. Und dem Verliebten wird sein Herz verzuckert / wann von  
 einem anderen hervor gestrichen werden / die wohlstandige Eigen-  
 schafften seiner Geliebten. 2c. Also auch qui ex Deo est, Verba Dei  
 audic: welcher von Gott ist / der höret auch gern das Wort  
 Gottes. Welcher aus Gottes / oderein Kind Gottes will genen-  
 net werden / der zieret seine Ohren mit dem goldenen Ohren-Behäng/  
 einer aufmerckamen Anhörung der Predigen / oder des Göttlichen  
 Worts.

Num. III.

Job / nachdeme er mit höchsten Tob / die wahre Prob der Ge-  
 dult bey Gott erhalten. Job / nach überstandenen so viel wunderli-  
 cher und widerwärtiger Zufällen; Job / nachdeme er alle Tag so viel  
 Plag des Satans mit heroischer Gedult überwunden / hat er wegen  
 erwiesener Prob seiner unberücklichen Gedult von Gott alles dop-  
 pelt wider erhalten / dann anstatt der verlohrenen 7000. Schaaf / hat  
 er 14000. wieder bekommen / anstatt der 3000. Cameel hat er be-  
 kommen 6000. und also fortan. Endlichen seynd auch seine gute  
 Freund / welche zur Zeit der Noth von ihm abgewichen / auch wie-  
 derum zu ihm kommen / benanntlichen seine Schwester / seine Brü-  
 der / und alle / die ihn zuvor gekannt hatten / alle diese assen mit ihm  
 das Brod in seinem Hause / und sie bewegten das Haupt über ihm /  
 trösteten ihn wegen alles des Unglücks / das der HERR über ihn ge-  
 führt hatte: und sie gaben ihm ein jeglicher ein Schaaf / und einen  
 goldenen Ohren-Ring: Dederunt ei unusquisque ovem unam,  
 Job. 42. 11. & in aurem auream unam.

Aber dieses Geschenke entstehen bey mir wunderliche Gedan-  
 ken; daß ein jeder aus ihnen / dem Job ein Schaaf beehrt / erweckt  
 bey mir kein Wunder / dann selbiger Zeit bestunden die größten Reich-  
 thum in dem Vieh / und nicht in Silber und Gold / Kleinodien und  
 Edelgestein / 2c. Aber das kan ich nicht verstehen / warum sie ihren  
 Herrn Bruder und Bettern / Befreunden / mit einem goldenen  
 Ohren-Ring beehret / dann was ist doch für eine Gleichheit / zwischen  
 einem Schaaf / und zwischen einem goldenen Ohren-Ring? daß sie  
 diese zwey Stück ihm zugleich verehrten? Es entdecket zwar die  
 große Heil. Gregorius über diesen Paß seine Gedancken / da er also  
 glossiret: Notandum verò est, quod hoc loco cum in aure ovis,  
 cum

S. Greg. M.  
 lib. 35. mo-  
 ral. c. 10.

cum ove inauris offertur, quia nimirum innocuis mentibus ornamentum semper obedientiæ jungitur, Domino attestante, qui ait: Oves meæ vocem meam audiunt, & ego cognosco eas, & sequuntur me. Beatus igitur Job nemo in aurem sine ove, nemo ovem sine in aure obtulit, quia profecto Redemptori suo non obedit, qui innocens non est; Et innocens esse non potest, qui obedire contemnit: das ist: Allhier ist zu mercken / daß das Schaaf mit dem guldenen Ohren-Ring / u. der Ohren-Ring mit dem Schaf verehret wird / dann deren unschuldige Gemüther werden allezeit mit dem Geschmuck des Gehorsams gezieret / nach Zeugnis des H. Ern / da er sagt: meine Schafe hören meine Stimme / und ich erkenne sie / und sie folgen mir nach. Daher hat keiner aus den Befreunden dem seligen Job das Ohren-Gehäng ohne das Schaf / oder das Schaf ohne das Ohren-Gehäng ihme anerbotten / dann in der Wahrheit / derjenige / welcher seinem Erlöser nicht gehorset / kan nicht unschuldig seyn. &c.

Ich respectire die Auslegung gedachten Heil. Lehr. Vatters / halte mich aber dermahlen an die Gedancken des Seraphischen Commentarischen Didaci Stellæ: Zu mercken sagt dieser / daß das guldene Ohren-Geschmuck ein Zierde der Ohren ist / und durch dieses die leichte Bequemlichkeit / und Vorbereitung der Anhörung des Göttlichen Worts kan verstanden werden. Das Schaaf aber bedeutet eine jede fromme Seel / welche zu der ewigen Glory erwählet ist / dessen Ohren mit dem guldenen Ohren-Ring der aufmercksamern Anhörung des Göttlichen Worts gezieret ist: Habent divina verba, macht gedachter Ausleger den Schluß / nescio quid divini & paterni amoris, quod audientes Filij Dei, qui ad æternam beatitudinem destinari sunt, agnoscuntur &c. das ist: Es hat das Göttliche Wort etwas Göttliches in sich / ein Zeichen der Väterlichen Liebe / dann diejenige / die dieses anhören / werden zu der ewigen Seeligkeit erwählet / und werden für Kinder Gottes erkennen. O schöne Wort! O guldene Wort! O trostreiche Wort! Merckts wol / diejenige Schafein / welche den guldenen Ohren-Ring tragen / das Wort Gottes gern anhören / seynd ihrer Seeligkeit vergewißt / und werden für Kinder Gottes erkennen. Ey wer wolte dann das Göttliche Wort und die Predigten nicht gern anhören?

Unter anderen / was der liebreichste Heyland / in dem / mit denen

Comm. in  
Luc. c. 11.

Nü. IV,

nen

- nen Jüdischen Pharisäern gehabt Disput vorgetragen/ waren auch diese Wort: Si quis sermonem meum servaverit, mortem non videbit in aeternum: Warlich sage ich euch/ so jemand mein Wort halten wird/ der wird den Tod nicht sehen ewiglich: diese Wort fallen mir hart zu verstehen. Allerbester Jhu: es hat ja der Reid des Teuffls den Tod in die Welt geführt/ von welchem keiner/ der da lebt und schwebt/ auf der Welt befreyt ist? Sagte dann nicht die kluge und hochverständige Thecuditin/ zu dem/
2. Reg. 14. v. 14. wider seinem Sohn den rebellirenden Absolo/ erörerte David: Omnes morimur, & quasi aqua dilabimur in terram: Wir sterben alle / und verfließen wie das Wasser in die Erden. Sagt
- Ps. 88. 49. dann nicht der geehrte David: Quis est homo, qui vivet & non videbit mortem: Wer ist der Mensch / der da lebt / und wird den Tod nicht sehen? Sagt und schreibt dann nicht der H. Paulus
- Heb. 9. 27. aus denen Hebräern also: Statutum est omnibus hominibus semel mori: Es ist aufgesetzt / alle Menschen müssen einmahl sterben: Wohl zu mercken: Alle / saet Paulus keinen ausgenommen / sintemahlen wie die Kaysersliche Rechte lehren: Omnis, est particula universalis, & nihil excludit: Alle / oder ein jeder / ein jede / ist allgemein / und schliesset nichts aus. Wann dann / nach Aussag des Heil. Apostels / alle sterben müssen / und von dem Tod keiner befreuet ist / liebster H. Er / warum sagst du dann; Si quis sermonem meum servaverit, mortem non videbit in aeternum
- Jo. 8. 51. Wer mein Wort halten wird / der wird den Tod in Ewigkeit nicht sehen? In o Eminenz / Hugo der Cardinal / hülff mir aus dem Traum / da er über diese Wort: Non videbit in aeternum: Lo-
- Hugo Card in loc. cit. Er wird den Tod in Ewigkeit nicht sehen / also glossiret: Christus der H. Er redet von dem andern / das ist / von dem ewigen Seelen Tod / und dieser ist der rechte Tod. Dieser Auslegung stimmert bey der Heil. volle Dionysius Carthus mit diesen
- Dion. Carthus, ibid. merckens würdigen Worten: Nunquam experietur, seu sentiet mortem spiritualem, qui nec in presenti privabitur vita gratiae, nec in futura vita gloriae, nec poenam sensus, nec poenam damni in inferno habebit: Ein solcher / welcher das Göttliche Wort gern anhört / denen Predigen ein aufmerckames Ohr verleyhet / wird nit erfahren / und den geistlichen Tod nicht empfinden / dann ein solcher wird noch in diesem gegen

gegenwärtigen Leben beraubet werden der göttlichen  
Gnad/ auch nicht in den künfftigen der ewigen Glory. Ey/  
wer wolte dann das Göttliche Wort/ oder die Predigen/ nicht gern  
anhören/ weilen wir dardurch des ewigen unsterblichen Lebens ver-  
sichert werden.

Dahero gleichwie man erkennen kan den Vogel am Gesang/  
den Mann am Gang/ die Glocken am Klang; den Baum aus der Nüm. V  
Frucht/ die Jugend aus der Zucht; die Sonnen am Glanz/ die  
Jungfer aus dem Kranz; den Gelehrten aus dem Buch/ den Bals-  
sam aus dem Geruch/ das Gold aus dem Gewicht/ den Versoffenen  
aus dem Gesicht &c. Also kan ein jeder erkennen/ ob er ein Kind der  
Seeligkeit in dem Himmel werde seyn/ oder nicht/ wann er nemlichen  
das Wort Gottes gern und andächtig höret. Dieses ist nicht  
mein Concept, sondern der Ausspruch des H. Apostels Jacobi/ da  
er sagt: *Suscipite in se verbum, quod potest salvare animas  
vestras: Nehmet an/ und höret gern an das eingepflanzte  
Wort Gottes/ welches eure Seelen kan seelig machen.* Jac. I. 22.

Zu mehrer Bekräftigung dieses/ will ich meine Ehrenwer-  
thiste Zuhörer erinnert haben/ daß unser liebwerthister Seligmacher  
den Unterschied der Verdammten und der Auserwählten durch die  
Schaaf und Böck vorgestellet: da er sagt: *Statuet oves à dextris,* Matth. 25  
*hædos autem à sinistris: Die Schaaf wird er stellen zu seiner* 23.  
*Rechten/ die Böck aber zu seiner Lincken. Was findet man*  
*dann an den Schaafen/ welche ein Zeichen der ewigen Seeligkeit*  
*seyn sollen? Certissimum signum salutis, ponit Salvator, audi-*  
*entiam promptam Verbi Dei, juxta illud: Oves meæ vocem* Jansen, in  
*meam audiunt: Seynd die Wort des hochgelehrten Jansenii:* loc. cit.  
*Ein unfehlbares Zeichen/ will Gott sagen/ ist der ewigen*  
*Seeligkeit/ wann man die Stimm des ruffenden Predigers*  
*höret/ dann so bald die Schäflein die Stimm ihres Hirtens*  
*vernemen/ lauffen sie alsbalden selber zu ihm; die Böck aber*  
*muß man mit Peitschen und Geißel darzu treiben. Und wer*  
*seynd dann diese Böck? diejenige/ welche/ die Ohren/ mit dem*  
*guldnen Ohren-Behäng nicht hieren/ diejenige/ welche ungern/ oder*  
*gar selten ein Predig hören; Ja was sage ich selten? Es werden et-*  
*liche gefunden/ welche das ganze Jahr hindurch nicht ein einige*  
*Predig hören/ vielleicht stehen sie in Sorgen es möchte unversehens*  
*die Kirchen einfallen/ als wie das Haus der Kinder Jobe/ oder sie*  
*sörchten sich vor dem Ausspruch und Kirchen-Sagung des Con-*

Concil.  
Carthagin.

cilii Carthaginensis: Sacerdote Verbum in Ecclesia faciente, qui ingressus de auditorio fuerit, excommunicetur: das ist: Gehet einer zu der Kirchen hinaus/ indem der Priester predigt/ so solle man diesen excommuniciren/ oder in Bann legen/ und diese sey die st. nckende Bsch/ welche die Stimm des wahren Herts nicht erkennen/ oder aber fürchten sie sich/ sie möchten in der Predigt getroffen werden/ dahero fällt ihnen gar hart das Predigt/ An hören/ beklagen sich mit jenen murrenden Jüngern Christi: Durus est hic sermo, & quis potest eum audire? Diese Rede ist hart/ und wer kan diese hören?

Joan. 6. 61.

Num. VI.

Gesetzt/ der enffterige Prediger bringet scharff auf die Erstattung des ungerechten Guts; auf die Ergänzung des verletzten guten Rahmens; auf die Verlassung der unzulässigen unreinen Liebe; auf Verabhandlung des zugesügten Injuri, Unbild/ &c. Da heist es: Durus est hic sermo: der Waff hat leicht zu schmählen/ er weiß aber nicht/ wie hart dieses ankommt. Wann ich solte juruck geben/ was ich durch Bücher und Partiten an mich gebracht/ so müste ich Hunger leyden; wann ich die Ehr solte wiederum erstatten und meinen Mund darmit zu einer Taschen machen/ das ist zu hart. Meinen Feinden vergeihen/ und ihnen noch darzu abbitten/ das ist wieder meine Reputation; Durus est hic sermo: das ist zu hart/ nein/ es kan nicht seyn/ & quis potest eum audire? und wer wird solches schmählen des Predigers anhören?

Joan. 8. 47.

N. VII.

Zekund stoffet mich ein zulässiger Fürwitz an/ zu fragen/ was oder wer die Ursach seye/ daß das Göttliche Wort/ oder die Predigen i. higer Zeit so wenig von etlichen geachtet werden? Mein/ sagt mir doch warum? die Ursach ist leicht zu errathen/ weilen diese nicht Kinder Gottes/ und also nicht von Gott seyn: Propterea vos non auditis, quia ex Deo non estis: sagt der Göttliche Mund: Drummen höret ihr das Wort Gottes nicht an/ dann ihr seyd nicht aus Gott: Aus wem dann? Vox ex patre diabolo estis: Der Teuffel ist euer Vatter/ dann ihr folget ihm nach.

Aber wie? wolt ihr dann Teuffels Kinder seyn? wolt ihr dann dem Teuffel nachfolgen/ und von ihm euch die Ohren verstopffen lassen? Wie? Verstopft dann der Teuffel denjenigen die Ohren/ welche die Predigen nicht gern anhören? Freulich ja. Der H. l. Evangelist Marcus erzehlet/ daß nachdeme **CHRISTUS** der **HERR** unterschiedliche Wunder/ **Miracul** und Wunder Zeichen in Ansehung des Volcks gewürz

gewürcket / indeme er die Blinde sehend / die Krumbe gehend / die Stumme redend hatte gemacht / ja so gar die Todte zum Leben hatte erwecket: haben alle öffentlich aufgeschreyen: Bene omnia fecit, & surdos fecit audire, & mutos loqui: Er hat alle Ding wohl gethan / die Taube hat er hörend / und die Stumme redend gemacht. Sie wolten sagen: **CHRISTUS** hat zwar alle Ding wohl gethan / allein für das größte Wunder halten wir / daß er die Taube hörend / und die Stumme redend hat gemacht; Die Ursach möchte ich gern wissen / warum das Volk absonderlich diese zwey Miracul und Wunder also heraus streiche? Aus dem Wunder hülff mir der goldene Chrysologus heraus / da er sagt: Mirum est, quotquot lego circa adventum **CHRISTI** à demone obtestor, omnes simul & surdos lego: Ein Wunder Ding! so viel ich schier zur Zeit der Ankunft **CHRISTI** auf diese Welt / von dem Teuffel Befessen / lese / so lese und finde ich / daß solche besessene Menschen auch taub und Gehör / los seynd gewesen / woher aber dieses? Non sine singulari astucia à demone factum est istud, antwortet vorgedachter Heil. Chrysolog. Nicht ohne absonderliche Ursach hat der listig Teuffel dieses gethan: Ut nimirum Christus veniens in hunc mundum absque fructu pretiosissimum suum funderet sanguinem: Darum / damit nemlichen Christus vergebens / umsonst / ohne Nutz und ohne Frucht sein allerheiligstes / Rosin / farbes Blut solte vergiessen / daher obstruxit demon aures hominum, ne audirent Verbum Dei, & converterentur: Hat der Teuffel die Ohren der Menschen verstopfft / damit sie das Wort **GOTTES** nicht sollen anhören / und also nicht bekehret sollen werden / sagt Chrysol. Qui enim surdus est ad audiendum Verbum Dei converti non potest, & qui non convertitur ab errore, in hoc frustranea est Passio **CHRISTI**: Dann wer taub und Gehör / los ist zur Anhörung des Göttlichen Wortes / der kan und wird nimmermehr zu **GOTT** bekehret werden / wer sich aber zu **GOTT** nicht bekehret / an diesem ist das bittere Leyden und Sterben / ja das kostbarste Blut **CHRISTI** ewig verlohren.

Nun wolan / wie ist dir ums Herz? wie oft hat dir der Teuffel die Ohren verstopfft? So oft / als du dich von dem Predig. Hören

Marc. 7. 37.

Pet. Chry.  
fol. in 1. cit.

N. VIII.

hast abgeschraufft. Sekund frage du nicht woher es komme / daß du von einer Sünd in die andere fallest? Frage weiter nicht / woher es komme / daß du den liebsten GOTT alle Tag mit so vielen groben und grossen Sünden beleidigest? daher kommts / weilen du taub und Gehörlos das Göttliche Wort / oder die Predigten anzuhören / daher kommts/weilen dir der Teuffel die Ohren verstopfft hat / also/daß du daß Jahr hindurch kaum ein oder zwey Predigten / und zwar un- aufmercksam anhörst; daher kommts/weilen du das Göttliche Wort und die Predigten zu einem Ohr h nimm/und zu dem andern wiederum laffest hinaus gehen; oder du gehst in die Predig aus Fürwilt / und wann der Prediger eine lustige Fabel oder Geschichte erzehlet/da spitzest du deine Ohren als wie ein alter Schimmel / wann man ihm den Haber Sack fürlegt. In diesem bist du nicht viel ungleich denen Atheniensern.

Demosthenes, der bekandte Wohl Redner / hatte einmahls Num.IX vor denen Herren zu Athen mit einer zwar zierlichen / jedoch ernsthaften Oration sich hören lassen / allein seine wohlgespizte und geschmickte Red. Veranlassung hat wenig Ohren bekommen/ich will sagen/gar wenig waren ihrer / welche mit gebührender Aufmercksamkeit diesen Wohl Redner haben angehört / als dieses Demosthenes vermerckete / gedachte er bey sich / denen Atheniensern auf eine andere Weis die Ohren zu figelen: Bricht mit einer lächerlichen Fabel heraus/wie daß einer einen Esel habe gekaufft / damit er auf diesem in die Stadt Mezan möchte zu gewissen Zeiten reiten können. Da nun der Käufer bald darauf zur hitzigen und heissen Sommers Zeit seinen Esel bestiegen / wurde er von denen warmen Sonnen Strahlen also mächtig auf den Rücken gebrennet / daß er bezwungen wurde / von seinem langohreten Caball herunter zu steigen / sich unter den Esel zu legen / seines Schattens sich hierdurch zu bedienen. Da dieses der Verkauffer gesehen / protestirte er solemnißim darwider / vorwendend / daß er ihm den Esel / und nicht den Esel Schatten / verkauft habe; kamen also diese zwey in ein hitziges Gesecht miteinander. Da nun Demosthenes diese Fabel erzehlet / waren die Athenienser sehr aufmercksam / Demosthenes dieses vermerkend / siellete sich als wolle er darvon / die Herren des Raths hielten ihn auf / und verlangten von ihm / er solle weiter erzehlen / wie sich der Streit dieser zweyen habe geendet? Da wendet sich Demosthenes zu denen Herren Atheniensern / redete diese mit folgenden Worten ernsthaft an: De umbra Asini audire cupitis, de Gracia salute audire

Plutarch.  
in vita.  
Demosth.

audire non vultis: Das ist eine schöne Sach/ wann ich von dem Schatten des Esels rede/ so höret ihr mit aufmercksam zu/ wann ich aber rede von dem Heyl/ von dem Aufnehmen unsers lieben Vatterlands/ da verstopft ein jeder seine Ohren.

Also sag ich auch/ wann der Prediger wieder die Sünd und Lasten donnert/ wann er ganz eifrig von der ewigen Seeligkeit/ oder von der ewigen Verdammnuß redet &c. Oder von den grossen und unbeschreiblichen Barmherzigkeit Gottes/ oder von dem grossen Betrug und Arglistigkeit des Teuffels prediget/ da lassen ihnen viel von dem höllischen Betrüger die Ohren verstopffen; Wann aber der Prediger mit einer lustigen Fabel hervor kommt/ sa/ sa/ da spigt ein jeder seine Ohren/ da schläft keiner/ und schwächt keiner nicht; O ihr nicht Christen/ sondern wilder und unnatürlicher als die wilde und unvernünfftige Thier.

Es hat geprediget/ und das Wort Gottes ausgelegt der H. Wundermann Antonius von Padua/ und in Ermanglung der Zuhörer haben die Fisch aus dem Wasser die Köpff herfür gethan/ und zugehört. Es hat der Heil. Seraphische Franciscus geprediget/ und das Göttliche Wort ausgelegt/ weilen aber kein Mensch wolte zuhören/ haben die Vögel des Luftts zugehört/ und ihren Flug ein gehalten. Es hat der H. Adalbertus, Erz-Bischoff zu Prag/ geprediget/ und das Göttliche Wort ausgelegt/ und die unvernünfftige Pferd und Ochsen haben ihne stillschweigend angehört. Es hat in Engelland das Göttliche Wort der Ehrwürdige Beda ausgelegt/ und die Wänd und Mauren/ die Felsen und die Stein Klippen haben mit heller Stimm geantwortet: Amen/ du Ehrwürdiger Priester! Siehe! diese Mauren und Felsen/ diese Pferd und Ochsen/ diese Vögel/ diese Fisch werden dich einmahls zu schanden machen/ weilen/ du das Göttl. Wort verachtet und vernachlässiget hast.

Glaube mir/ daß dem liebreichsten Jesu nichts schmerzlicheres fallen kan/ als wann das Göttliche Wort/ die Predigen/ entweder nur obenhin und saumseelig unaufmercksam/ oder ja gar nicht angehört wird. Lucas der Evangelist beschreibet und erzehlet/ daß nachdeme der Heilsuchende Heyland seinen liebwerthesten Jüngern/ auch dem Volck unter einigen Gleichnissen ausgelegt/ habe er überlaut geschreyen und geruffen: Hæc dicens clamabat: qui habet aures audiendi audiat: Was hat der liebste Jesus geschreyen: Wer Ohren hat zu hören/ der höre. O gütigster

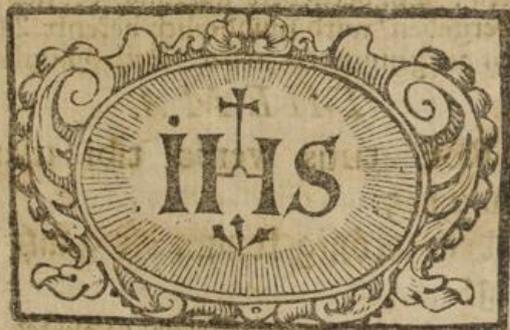


Das Göttliche Wort nicht zu Nutzen macht/ durch welches viel tausend Sünder seynd bekehrt worden. Schämet euch in euer Herzk hinein/ daß ihr euch von dem höllischen Seelen-Jäger die Ohren verstopffen laffet/ damit ihr die Predigten nicht sollet anhören/ und in Anhörung derselben bekehret werden.

Jetzt frage ich euch vor dem Beschluß/ gedencket ihr dann auch N. XI. I.

seelig zu werden? Ach nein/ es kan nicht seyn/ antwortet der H. Augustinus: Dann Sicut nullum majus signum est praedestinationis aeternae, quam Dei Verbum libenter audire, sic nullum pejus est signum, quam illud contemnere: Gleich wie kein grösserers und unfehlbares/ Zeichen ist/ daß einer zu der ewigen Seligkeit auserwehlet ist/ als wann er seine Ohren mit dem goldenen Ohren-Gehäng gezieret: Das ist Wann er das Göttliche Wort gern anhoret/ also ist kein besseres Zeichen/ ein Zeichen der ewigen Verwerffung/ wann einer nicht allein das Wort Gottes/die Predigten/nicht gern anhoret/ sondern selbiges auch verachtet. Diese dann die das Wort verachten u. seynd Kinder des Teuffels/ diejenige aber/ die dieses gern anhören/ seynd aus

GOTTES/ Kinder Gottes/ dieses sagt der Göttliche Mund/ ist also gewiß als  
A M E N.



Die